



## Gott und ich – Jugendsonntag

„Bäume pflanzen ist was Gutes“, sag ich.

„Was sehr Gutes“, sagt Gott.

„Das ist echt groß geworden“, sag ich. „167 Bäume für Gruppen im ganzen Bistum!“

„167 mal anpacken für meine Schöpfung“, sagt Gott. „Das ist mega“.

Gott und ich sitzen auf den Stufen zum Bolzplatz und schauen zum Parkplatz hinüber, wo die Bäume nach Orten sortiert stehen, um in die Transporter geladen zu werden.

„Und in zwei oder drei Jahren können sie das erste Mal ernten“, sag ich.

„Ja“, sagt Gott. „Wenn alles gutgeht.“

„Als wir die ersten Bäume im Winter in die Kübel gepflanzt haben, da hatte der Krieg in der Ukraine gerade angefangen“, sag ich.

„Ja“, sagt Gott.

„Das weiß ich noch, weil wir da gesagt hatten, wir pflanzen fürs Klima, und für den Frieden“, sag ich.

„Ja“, sagt Gott.

„Und jetzt ist immer noch kein Frieden geschlossen“, sag ich.

„Nein“, sagt Gott. „Immer noch nicht.“

„Und wir haben auch wieder andere Themen“, sag ich.

„Die Bäume sind noch da“, sagt Gott.

„Du vergisst nicht, oder“, sag ich.

„Nein“, sagt Gott. „Die Bäume nicht, und die Menschen nicht.“

„Und ihre Hoffnungen auch nicht“, sag ich.

„Nein“, sagt Gott. „Und euch auch nicht.“

„Du bist dabei, wenn sie die Bäume pflanzen“, sag ich.

„Und wenn sie sie gießen“, sagt Gott. „Und wenn sie später wiederkommen und anderen erzählen, wie sie den Baum gepflanzt haben.“

„Und sie werden die Bäume unter anderen herauskennen“, sag ich. „Sie werden sagen können, das ist der Jugendsonntags-Baum.“

„Ja“, sagt Gott. „Worum man sich gekümmert hat, das bleibt.“

„Wie die Welt wohl aussehen wird, wenn die Bäume einmal alt sind“, sag ich.

Gott sagt nichts.

„Ich hoffe, gut“, sag ich. „Ich hoffe, es wird friedlich sein und die Menschen werden zusammen deine Erde bewahren.“

„Bäume pflanzen ist ein guter Anfang dafür“, sagt Gott.

„Ok“, sag ich und stehe auf. „Dann mal los. Du kommst doch mit, oder?“

„Klar“, sagt Gott.

„Danke“, sag ich. „Dann bis nachher.“

„Ja“, sagt Gott. „Hab es gut. Und Amen.“

*Annette Jantzen*